

NEUE LEPIDOPTEREN AUS KLEIN-ASIEN UND DEM MITTELMEERRAUM

Von Rudolf PINKER, Wien

Zahlreiche Sammelreisen nach Klein-Asien mit und ohne meine Freunde Kunz und Friedel brachten mich in den letzten 15 Jahren in erster Linie in die Ortschaften Gebze, Kızılcahamam, Ankara, Bala, an den Tuz-Gözü, nach Develi, Eregli und Karapınar, sowie an die Durchbrüche des Kızılırmak bei Köprüköy und Kırıkale in Zentralanatolien, in den letzten 4 Jahren nach Josgat, Gürün, Ovacık, Elazığ und Karaman-Maras in Ost-Anatolien. In den Ausbeuten dieser Sammelreisen befinden sich eine Reihe nicht bestimmbarer Falter, von denen einige hier als neu beschrieben werden sollen.

Die letzten Jahre vor dem Tode meines Sammelkameraden Friedel zogen wir das Gebiet um Gürün allen anderen Sammelplätzen vor, weil uns dort immer wieder die überraschendsten Entdeckungen begeisterten. Dieser Sammelplatz liegt im Einzugsgebiet des Euphrat und ist von den nach Norden fließenden und ins Mittelmeer mündenden Flußsystemen durch höhere Wasserscheiden getrennt, durch die Austrocknung der Landschaft am Unterlauf des Euphrat auch vom Südosten isoliert geblieben. Die lange Abgeschlossenheit des Gebietes vom Zuzug aus Südosten, Süden, Westen und Norden mag eine Erklärung für die Anhäufung von Endemismen in dieser Gegend sein. Die faunistischen Grenzen der Wasserscheiden wurden mehrmals bei der Anreise von Josgat nach Gürün beobachtet. So fingen wir zum Beispiel in Josgat *Chersotis elegans* ssp. *anatolica* DRDT., in Gürün durch *Chersotis elegantula* BRs. vertreten. Leider fingen wir von einigen Arten nur einzelne ♀, die bis zur Auffindung der ♂ unbeschrieben bleiben müssen. Die weitgehende Unberührtheit der Steinfluren des Gebietes außerhalb der unmittelbaren Nähe der Flußläufe läßt noch viele Überraschungen für begeisterte Sammler erwarten, die der großen Hitze bei Tage in der baumlosen Bergsteppe und den mühsamen Zufahrten in den teils windigen Nächten trotzen.

Euxoa (Chorizagrotis) friedeli n. sp.

(Taf. I, Fig. A 1, ♂)

Spannweite 37 mm, silbergrau, schmalflügelig, Basis und Außenfeld etwas lichter als das innen doppelt und außen einfach durch schwärzliche Linien begrenzte Mittelfeld. Nieren- und Ringmakel groß, licht ausgefüllt. Abschlußstriche vor den licht gescheckten Fransen, im äußersten Außenfelde leichte Wolken nach einer zarten Schattenlinie. Ein helles Stück fast ohne Zeichnung. Thorax und Hinterleib wie die Flügel gefärbt, die Begrenzung des Halskragens leicht lichter. Fühler leicht gewimpert. Hinterflügel mit hellem Innenfeld, nach außen immer mehr dunkelgrau, die Adern und der Mittelpunkt verdunkelt, die Fransen weiß. Unterseite silberweiß mit dunklen Mittel- und Fransenpunkten auf allen Flügeln. Auf den Vorderflügeln hinter dem Mittelpunkt eine dunkelgraue Zone. Zunge entwickelt, schwarz. Palpen oben dunkel. Das Genital (Abb. 1) zeigt die Merkmale einer typischen *Chorizagrotis* SMITH, nahe von *lidia* CR.

Die Art flog einzeln an einem Quellsee, 17 km von Gürün, ans Licht. Sie sei meinem verstorbenen Freund Herrn Dipl. Ing. Georg Friedel gewidmet.

Euxoa (Chorizagrotis) friedeli n.sp. Holotypus ♂: 15.VII.76, Gürün, 1700 m, in meiner Sammlung. Paratypen: 2♂, 15. u. 19.VII.76, Gürün, in Sammlung Friedel.

Euxoa rubrior n.sp.

(Taf. I, Fig. A 2, ♂)

Klein, 30 mm Spannweite, mit buschigen Fühlern, in eine Gruppe mit *rugifrons* MAB., *mendelis* FDZ. und *anatolica* DRDT. gehörig, aber kleiner. Vorderflügel rotbraun, Hinterflügel weiß. Ringmakel nicht auffällig, Nierenmakel etwas lichter als der Grund, das Außenfeld durch eine dunkle Zackenlinie scharf markiert. Diese Linie wird nach innen mehr oder weniger durch Pfeilstriche verstärkt. Unterseite der Vorderflügel gelblich, die Nierenmakel heller, gegen außen ein dunklerer Schatten. Palpen zottig. Thorax etwas dunkler als die Vorderflügel, Abdomen weißlicher.

Die Art flog Mitte September mit den Arten *distinguenda* LD., *glabella* WGN. und *dsheiron* BRDT. einzeln an den Köder. Von *rubrior* n.sp. und *dsheiron* BRDT. konnten auch Eiblagen erzielt werden. Während die von *temera* HB. nicht zu unterscheidenden *dsheiron*-Raupen einige Falter ergaben, sind mir die heller braunen *rubrior*-Raupen nach der letzten Häutung durch ein in die Schachtel gefressenes Loch restlos entkommen.

Das Genital (Abb. 1) ähnlich dem vieler *Euxoa*-Arten, der obere Sacculusfortsatz mit einem Knopf, der untere spitz zulaufend, Fultura inferior tulpenförmig.

Euxoa rubrior n.sp. Holotypus ♂: M.IX.1975, Gürün, 1700 m. Paratypus ♂, mit gleichen Daten, beide in meiner Sammlung.

Hadena cavalla n.sp.

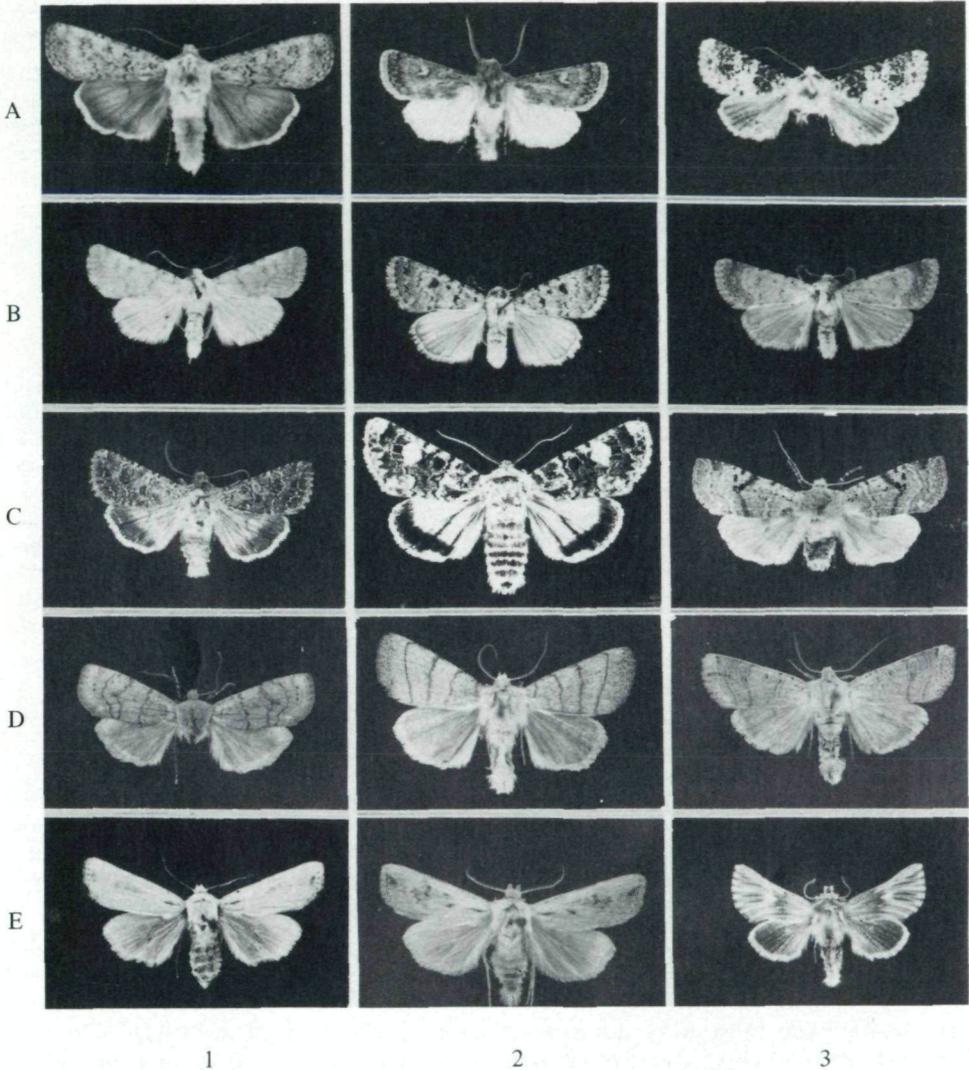
(Taf. I, Fig. A 3, ♂)

Anatolien ist reich an *Hadena*-Arten, wir fingen dort *perplexa* SCHIFF., *silenes* HB. ssp. *variegata* WGN., *syriaca* Osth., *pumila* STGR., *luteago* ssp. *nigricans* WGN., *clara* ssp. *transiens* DRDT., *musculina* STGR., *mayeri* WGN., *staudingeri* WGN., *armeriae* GN., *gueneei* STGR., *filigramma* ESP., *melanochroa* STGR., *luteocincta* RBR., *drenowskii* RBL., *stenoptera* RBL., *cailinita* DRDT., *urumovi* ssp. *castriota* RBL. u. ZERNY und ssp. *clarescens* DRDT., *albimacula* BKH., *compta* SCHIFF., *laudeti* B., *bicruris* HUFN., *magnolii* B., *asiatica* WGN. und eine neue Art, *Hadena cavalla* n.sp.

Um diese neue ost-anatolische Art isolieren zu können, habe ich alle mir zugänglichen Arten dieser Gattung untersucht und dabei folgendes feststellen können: Eine Reihe von *Hadena*-Arten besitzt ein Halteorgan für den Aedoeagus, das diesen weiter außen als die Fultura inferior anderer Gattungen eng umschließt, aber bei der Mehrzahl der *Hadena*-Arten fehlt. DRAUDT hat, wie die Abbildungen zu seiner Arbeit „Revision einiger Arten der *Dianthoecia*-Gruppe“ (Ent. Rundschau 1933 u. 1934) zeigen, dieses Organ mit dem Aedoeagus aus dem Genital gezogen, wodurch die Form dieses Organes nicht genügend klar erkannt werden kann. Der größeren Deutlichkeit wegen und da sich an Hand der Unterschiede, und auch des Fehlens dieses Organes, einige schwer zu bestimmende Arten leichter trennen lassen, werden von einigen Arten diese Organe herausgezeichnet (Abb. 1).

Hadena cavalla n.sp., äußerlich *wiltshirei* BRDT. (Spannweite 34 mm) und *urumovi* ssp. *clarescens* DRDT. (Spannweite 29 mm) am ähnlichsten, nimmt mit 32 mm Spannweite eine Mittelstellung ein. Die elfenbeinweißen Zeichnungen des Basalfeldes ausgedehnter und die des Mittelfeldes breiter als bei *wiltshirei* BRDT., gegenüber *clarescens* DRDT. auch stärker beschuppt. In Ost-Anatolien zeigt die Mehrzahl der Individuen von *clarescens* DRDT. ein stark aufgehelltes Basis- und Mittelfeld, doch bleibt bei *cavalla* n.sp. die dunkle Zeichnung klar erkennbar, während diese bei *clarescens* etwas unscharf erscheint. Die Hinterflügel sind dunkelbraun, von außen gegen die Wurzel allmählich heller werdend, am

TAFEL I



A 1: *Euxoa (Chorizagrotis) friedeli* n. sp., ♂, Gürün. – A 2: *Euxoa rubrior* n. sp., ♂, Gürün. – A 3: *Hadena cavalla* n. sp., ♂, Gürün. – B 1: *Caradrina (Eremodrina) avis* n. sp., ♂, Gürün. – B 2: *Caradrina (Eremodrina) conditorana* n. sp., ♂, Gürün. – B 3: *Caradrina (Eremodrina) inumbratella* n. sp., ♂, Gürün. – C 1: *Discestra pugnax intermedia* n. sp. (bona species ?), ♂, Gürün. – C 2: *Oxytripia noctivolans* n. sp., ♂, Gürün. – C 3: *Conistra asiatica* n. sp., ♂, Kızılcahamam. – D 1: *Conistra (Dasyzcampa) ragusae archaia* n. ssp., ♂, Kızılcahamam. – D 2: *Charanyca trigrammica asiaminorica* n. ssp., ♂, Kızılcahamam. – D 3: *Agrochola humilis anatolica* n. ssp., ♂, Kızılcahamam. – E 1: *Agrotis endogaea punica* n. ssp., ♀, Hammamet. – E 2: *Agrotis endogaea punica* n. ssp., ♂, Hammamet. – E 3: *Copiphana olivina pseudoliva* n. sp., ♂, Gürün.

Innenrand Ansätze zweier dunkler Punktreihen. Außenfeld der Vorderflügel nur an der Costa verdunkelt, Fransen leicht gescheckt, durch kaum sichtbare Abschlußstriche von den Flügeln geschieden; dahinter eine mehr oder weniger sichtbare graue Punktreihe. Unterseite der Vorderflügel wolkig verdunkelt, mit hellem Außenrand. Die Hinterflügel heller, die beiden dunklen Punktreihen bilden eine verdunkelte Binde. Fühler fadenförmig.

Die Art ist mit *compta* SCHIFF., *stenoptera* RBL., *armeriae* GN., *albimacula* BKH., *confusa* HUFN., *gueneei* STGR., *bicruris* HUFN., *atalantica* HMPS. und *cailinita* DRDT., die eine Untergattung von *Hadena* bilden könnten, näher verwandt. Das diese Arten auszeichnende Genitalorgan ist bei *cavalla* n. sp. am stärksten chitiniert, ganz undurchscheinend schwarz und gleicht einem Hufeisen, dessen Enden zu feinen Spitzen ausgezogen sind. Der Penis führt einen großen knolligen Cornutus und ein Stachelfeld (Abb. 1).

Hadena cavalla n. sp. Holotypus ♂: Gürün, E.VI.76, Ost-Anatolien, 1700 m. Paratypen: 1 ♀ und weitere 3 ♂, mit gleichen Daten, in meiner Sammlung. 13 Exemplare von ebendort in Sammlung Friedel.

Neuheiten aus der Gattung *Caradrina* O.

In Ost-Anatolien trafen wir eine Reihe interessanter *Caradrina*-Arten an. In Elazig fingen wir *C. (Eremodrina) draudti* BRS., in Gürün *zernyi* BRS., *pertinax* STGR. und *C. (Platypterygia) rjabovi* ssp. *pseudovicina* BRS., *syriaca* STGR., *albina* EV. (33 mm) und eine in der Genitalform nicht verschiedene, aber um 1/3 kleinere (26 mm), mehr blaugraue Form mit deutlichen Nierenmakeln. Solche Tiere, aus Armenien stammend, sah ich in Serie in der Sammlung V a r t i a n. Wegen des gemeinsamen Vorkommens mit *albina* EV. und der um 14 Tage verschobenen Flugzeit halte ich diese Form, von der wir nur 3 Exemplare fingen, für eine eigene Art. Ferner fingen wir eine *Eremodrina*, die ich wegen der äußerlichen Ähnlichkeit als *salzi* BRS. ansprach, zumal diese Art aus dem nur 100 km entfernten Malatya beschrieben worden ist. Ein Vergleich des Genitals mit jenem aus einer Serie der von Bytinski-Salz stammenden *salzi* BRS. zeigt Verschiedenheit.

Caradrina (Eremodrina) avis n. sp.

(Taf. I, Fig. B 1, ♂)

Hell semmelbraun mit kaum verdunkeltem Außenfeld, angedeuteten 3 dunkleren Punkten an der Costa, kaum dunkleren Begrenzungen des Mittelfeldes und der Makeln. Die Hinterflügel weißlich, gegen den Saum leicht verdunkelt. Expansion 30 mm. Die Art ist durch ihren Seidenglanz ausgezeichnet. Die Unterseite silbrig, nur Andeutungen der Nierenmakel und allmählich verdunkeltes Außenfeld der Vorderflügel. Fühler fadenförmig.

Eine Eizucht wurde versucht, doch wollten die meisten Räupchen überwintern, nur drei nahmen niedere Pflanzen an und waren sehr schnell erwachsen. Eine genaue Beschreibung der Raupen war während der Reise nicht möglich.

Das Genital (Abb. 1) ist durch das einem Vogelkopf ähnliche Ende der Valven von jenem von *salzi* BRS. (Abb. 1) stark verschieden, auch die Sacculusanhänge und die Fultura inferior sind anders gebildet; im Penis drei Stachelfelder.

Caradrina (Eremodrina) avis n. sp. Holotypus ♂: Gürün, A.IX.1975, in meiner Sammlung. Paratypen: 35 ♂ und ♀, Gürün, A.IX.1975, in meiner Sammlung, 19 Stück in Sammlung Friedel.

Caradrina (Eremodrina) conditorana n. sp.

(Taf. I, Fig. B 2, ♂)

Neben *vicina* STGR., die wir im Gelände fingen, konnten wir, ausschließlich auf der Dachterrasse unseres Hotels und in der Auslage einer Konditorei im gleichen Hause, eine der *vicina* ähnliche, wenig größere (33 mm gegen 29 mm) Art fangen, die sich von *vicina*

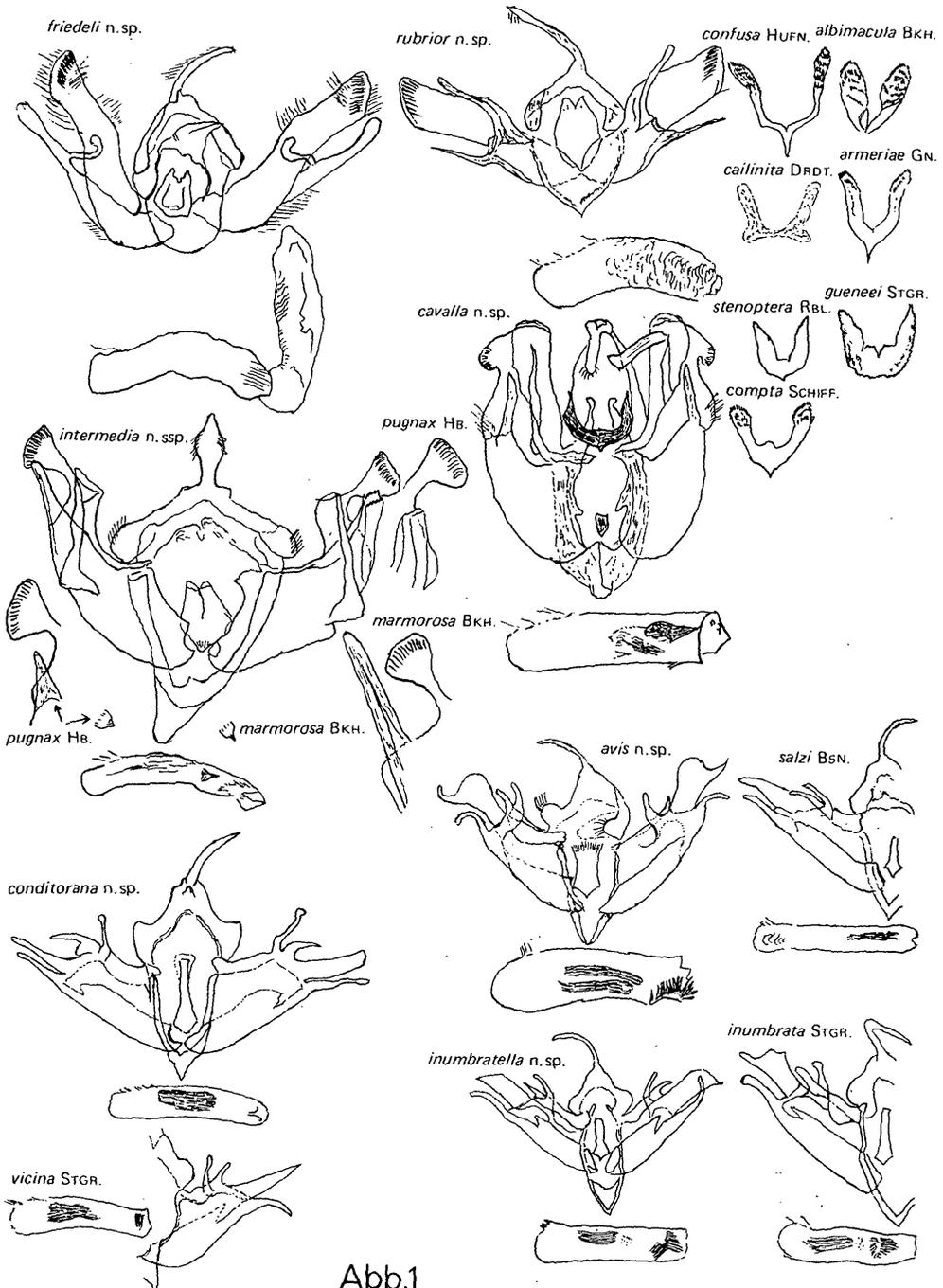


Abb.1

STGR. nur durch kräftigere, scharfe Zeichnung bei einer verringerten Verdunklung des Außenfeldes unterscheidet. Die Außenfeldlinie ist in ihrem 1. Drittel mit 2 nach innen weisenden schwarzen Keilen ausgestattet, dahinter springt sie stärker nach innen als bei *vicina*, wo sie mehr bindenartig ein dunkles Außenfeld begrenzt. Eine Zucht gelang nicht, da die Räupchen ohne Futteraufnahme überwintern wollten. Die Geschlechter sind äußerlich nicht verschieden.

Das Genital (Abb. 1) ist ähnlich jenem von *vicina* STGR. (Abb. 1), aber mit nach hinten gezogenen Peniculi, unsymmetrisch breiteren Valven und einer nach hinten nur mäßig verengten Fultura inferior. Im Penis eine Cornuti-Schaar.

Caradrina (Eremodrina) conditorana n. sp. Holotypus ♂: Gürün, E. VIII. 1975. Paratypen: 12 ♂ und 9, Gürün, E. VIII.-A. IX. 75, in meiner Sammlung, 13 Stück, dito, in Sammlung Friedel.

Caradrina (Eremodrina) inumbratella n. sp.

(Taf. I, Fig. B 3, ♂)

Zunächst hielt ich diese neue, unscheinbar hellbraune Art für *inumbrata* STGR. Sie zeigt ein etwas verdunkeltes Außenfeld, ein doppelt begrenztes Mittelfeld, die Spur eines Mittelschattens und eine wenig markierte Nierenmakel, sowie leicht gescheckte Fransen. Die beiden Begrenzungsbinden, deren äußere weit innen an der Costa entspringt, sind dort dunkler markiert, der Ansatz des Mittelschattens nur angedeutet. Die Hinterflügel gegen außen heller, mit dunklen Aderstrichen, Kopf und Thorax wie die Vorderflügel, Abdomen wie die Hinterflügel gefärbt. Unterseite nur am Apex aller Flügel verschattet. Am Vorderflügel nimmt der Schatten gegen den Innenrand allmählich ab. Gegenüber *inumbrata* STGR. heller, der Gegensatz zwischen Außenfeld und den inneren Flügeln größer; *inumbratella* n. sp. ist auch gräziler und etwas kleiner (33 mm zu 29-31 mm).

Die Eizucht ergab nur wenige fressende Raupen, die in kurzer Zeit die Falter ergaben. Die meisten Räupchen wollten ohne Futteraufnahme überwintern. Ohne Mikroskop konnten keine Unterschiede gegenüber den anderen gezogenen *Caradrina*-Raupen festgestellt werden.

Das Genital der *inumbrata* (Abb. 1) hat eine dreizackige, etwas asymmetrisch gebildete Valve, während jene von *inumbratella* n. sp. (Abb. 1) nur eine Spitze aufweist. Auch die Sacculusanhänge sind zarter entwickelt. Sie erscheinen im Vergleich zu *inumbrata* STGR. zierlich. Im Penis ist die große Stachelschaar zarter, die zweite Schaar mehr zerrissen und kräftiger entwickelt.

Caradrina (Eremodrina) inumbratella n. sp. Holotypus ♂: A. IX. 75, Gürün. Paratypen: 36 ♂ und 9, A. IX. 75, Gürün, Ostanatolien, 1700 m, in meiner Sammlung. 20 Stück, dito, in Sammlung Friedel.

Discestra pugnax HB. ssp. n. *intermedia* (bona species?)

(Taf. I, Fig. C 1, ♂)

Als ostmediterranes Pendant von *Discestra pugnax* HB., als Subspezies oder aber auch als eigene (östliche) Art nahe *pugnax*, ist ein im Genital intermediäres Tier aufzufassen, das in Gürün E. VI. 76 in einigen Exemplaren ans Licht flog. Größe und Zeichnung ähnlich *pugnax* HB., etwas mehr grau, weniger glänzend, mit kürzerer Zapfenmakel und stärker betonter Außenbinde auf den Hinterflügeln. Das asymmetrische Genital (Abb. 1) unterscheidet sich von *pugnax* HB. durch die Länge des äußeren Sacculusfortsatzes, der, ebenso wie die zackig endende Hülse auf der anderen Seite, bis in die Corona der Valve reicht, während diese Fortsätze bei *pugnax* HB. nur die Mitte der Abschnürung des Valvenendes erreichen. Bei *marmorosa* BKH. reicht dieses Organ weit über die Corona der Valve hinaus. Die entsprechenden Organe der drei Formen werden im Vergleich herausgezeichnet.

Die Art dürfte leicht zu züchten sein, doch ist ein Versuch durch die große Hitze im Auto zunichte geworden.

Discestra pugnax intermedia n. ssp. (bona sp.?). Holotypus ♂: E. VI. 76, Gürün, Ost-Anatolien. Paratypen: 1 ♂, 2 ♀, mit den gleichen Daten, in meiner Sammlung. 3 Stück in Sammlung Friedel.

Oxytripia noctivolans n. sp.

(Taf. I, Fig. C2, ♂)

Eine der schönsten Entdeckungen meiner letzten Reise mit Dipl. Ing. Friedel im Spätherbst 1977 war eine nur in der Nacht fliegende *Oxytripia*, die wir am 13. und 14. X. in Gürün fangen konnten. Sie unterscheidet sich von der tagfliegenden *orbiculosa* ESP. durch allgemein heller braunes Colorit, größere Ausdehnung der weißen Zeichnungselemente, weiße Stirn und längere Fühler. Das ♀ ist bedeutend größer als das ♂.

Das Genital (Abb. 3) ist verhältnismäßig größer, mit längerem Aedoeagus.

Oxytripia noctivolans n. sp. Holotypus ♂: 13. X. 77, Gürün, 1700 m, Ost-Anatolien. Paratypen: 7 ♂, mit denselben Daten, in meiner Sammlung. 7 ♂, 1 ♀, dito, in Sammlung Friedel.

Bemerkungen zu einigen Arten der Gattung *Conistra*.

Seit 30 Jahren gehört meine besondere Aufmerksamkeit den *Conistra*-Arten. Aus dieser Gattung habe ich schon *vaccinii* L., *ligula* ESP., *veronicae* HB., *torrida* LED., *rubiginosa* SCOP., *gallica* LED., *daubei* DUP., *staudingeri* GRASL. und ihre ssp. *rubigo* RBR., *rubiginea* SCHIFF. und *ragusae* F.T. vom Ei gezogen und von einigen davon die ersten Stände beschrieben. Es seien daher einige Worte über den schwierigen Komplex der *Conistra*-Arten *rubiginosa* SCOP., *gallica* LED., *daubei* DUP., sowie über *vaccinii* L. und *alicia* LAJ. gestattet. Weiters wird die Beschreibung einer neuen Art aus Kleinasien gegeben.

Diese neue Art, nahe *gallica* LED., und eine neue Rasse von *ragusae* F.T. aus Klein-Asien sind der Anlaß, auch über einige nordafrikanische Arten zu berichten.

Obwohl die Arten *daubei* DUP., *gallica* LED. und *rubiginosa* SCHIFF. äußerlich leicht zu unterscheiden sind, gibt es große Übereinstimmungen ihrer männlichen und weiblichen Genitalien. Schon kleinste Unterschiede in der Form der Fultura inferior und dem Inhalt des Penis trennen die Arten (die sich im übrigen als Raupen recht verschieden verhalten). So unterscheidet sich *daubei* DUP. nur durch den größeren knopfartigen Cornutus von *gallica* LED., bei der dieses Organ am zartesten entwickelt ist.

Charles E. RUNGS, der hochverdiente Erforscher der Maroccofauna, beschreibt 1972 (Bull. Mus. National d. Hist. Nat., Zoologie 46, No. 60) einige *Conistra*-Arten. Für seine „*ligula*“ ssp. *gemella* gibt er strukturelle Unterschiede in der Ausstattung der Vesica an. Außer den Unterschieden im Stachelfeld (kürzere Stacheln) konnte ich bei einer Serie dieser Art im Wiener Museum und bei 2 selbst in Ifrane gefangenen ♂ auch einen weniger vorgezogenen Apex der Vorderflügel feststellen. Auf Grund dieser Unterschiede betrachte ich *gemella* RUNGS als bona species.

Von der als Subspezies der *daubei* beschriebenen *maura* RUNGS fing ich 13 sehr variable Stücke. Die Tiere sind alle viel schmalflügeliger als *daubei* DUP., aber auch als *gallica* LED. und stehen durch eine schmalstielige, tief gespaltene Fultura inferior etwa intermediär zwischen diesen Arten. Der knopfartige Cornutus ist schlank wie bei *gallica*, ebenso sind die Valvenenden wie bei *gallica* verengt, aber spitzer ausgezogen. Auch *maura* RUNGS ist als bona species anzusehen, wobei sie *gallica* LED. näher steht als *daubei* DUP.

Leider ist das Genital von *Conistra plantei* RUNGS nicht mit jenem von *veronicae* HB. verglichen worden, mit dem es übereinstimmt. Der Name *plantei* RUNGS bezeichnet daher

die nordafrikanische ssp. von *veronicae*, die etwas kleiner und undeutlicher gezeichnet ist. In Ifrane konnten wir 4 Exemplare dieser *Conistra veronicae plantei* RUNGS erbeuten.

Ich fing in Ifrane auch 15 ♂ und ♀ einer *Conistra alicia* LAJ., die ich für die aus Nord-Afrika beschriebene *alicia* ssp. *barbarica* BSN. hielt. Ein Vergleich der Genitalien mit denen von 2 Paratypen der *barbarica* aus dem Wiener Museum ergab aber, daß diese, gegenüber den in Marocco gefangenen, wie auch jenen aus Frankreich und Spanien stammenden, im Penis einen bedeutend größeren, nagelförmigen Cornutus aufweisen. In Nord-Afrika kommen daher zweierlei Arten vor, *barbarica* BRS. bona species aus Le Torf, Algerien, und *alicia* LAJ. aus Marocco. Da die Tiere zwar äußerlich etwas dunkler erscheinen, aber in der Variationsbreite bleiben, sehe ich von einer Benennung der *alicia*-Rasse aus Marocco ab. Die Unterschiede der Fultura inferior und des Penisinhaltes von *vaccinii* L., *ligula* ESP., *alicia* LAJ. und *veronicae* HB. siehe Abb. 2.

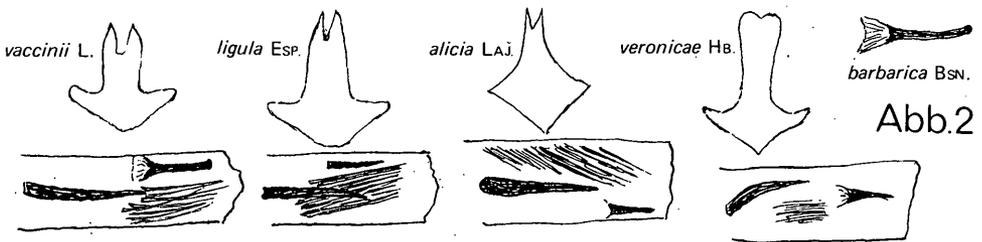


Abb. 2

Conistra asiatica n. sp.

(Taf. I, Fig. C 3, ♂)

In Zentral-Anatolien, Kızılcahamam, fing ich in den Jahren 1969 und 77 insgesamt 16 *Conistra*, die ich anfangs alle für *gallica* LED. hielt, da sie äußerlich, bis auf die dunkleren Hinterflügel und – in der Serie – dunkler blaugrauen Gesamteindruck, ganz dieser west-mediterranen Art gleichen. 5 Stück davon sind als f. *immaculata* (f. kollektiv) anzusprechen.

Das Genital unterscheidet sich durch allmählich zugespitzte Valvenenden, eine viel längere Ampulla, die länger als der restliche Abstand zur Valvenspitze ist, die wappenförmige Fultura inferior und den knopfförmigen Cornutus, der mit dem von *rubiginosa* SCHIFF. verglichen werden kann. Weiter im Osten, in Gürün, fliegt auch wieder eine sehr helle *rubiginosa* SCHIFF., die dort, wie schon in Macedonien, viel häufiger in der f. *immaculata* STGR. auftritt als in Westeuropa.

Ich stelle neben der Darstellung des Genitales der neuen Art (Abb. 3), die *asiatica* n. sp. heißen soll, die entsprechenden differenten Organe der Arten *gallica* LED., *rubiginosa* SCHIFF. und *daubei* DUP. dar.

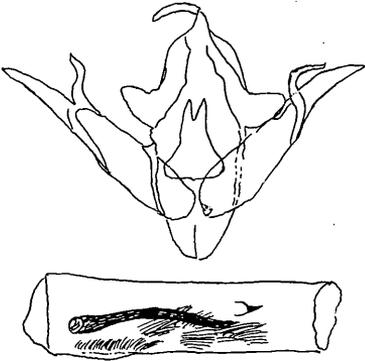
Conistra asiatica n. sp. Holotypus ♂: Kızılcahamam, 30. X. 69. Paratypen: 1 ♂, dito, A. X. 68; 7 ♂ und ♀, 15. - 30. X. 69; 2 ♂, 10. - 12. XI. 77; alle Kızılcahamam, in meiner Sammlung. 3 Stück in Sammlung Friedel.
Conistra asiatica n. sp. f. *immaculata* n. f. Holotypus ♂: Kızılcahamam, 15. - 30. X. 69. Paratypen: 2 ♂, dito, 15. - 30. X. 69; 1 ♂, 1 ♀, dito, 10. - 12. XI. 77; in meiner Sammlung.

Conistra (Dasycampa) ragusae archaia n. ssp.

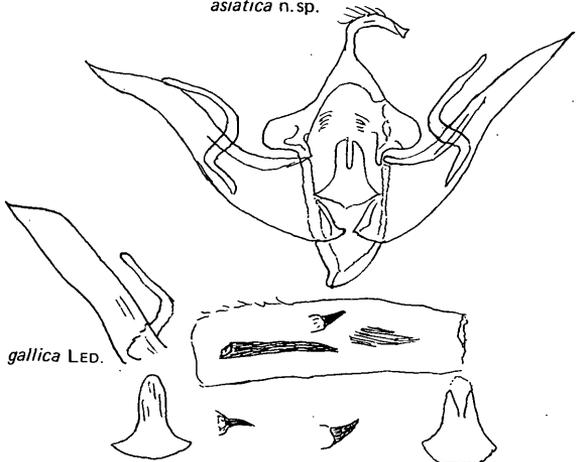
(Taf. I, Fig. D 1, ♂)

C. ragusae F. T. wurde aus Sizilien beschrieben. Ein Vergleich der Genitalien der von Graf Hartig wieder aufgefundenen Nominatunterart mit der von mir beschriebenen ssp. *ma-cedonica* und der nun aus Zentralanatolien vorliegenden Rasse dieser schwer zu erbeuten-

ragusae n. ssp. *archaia*

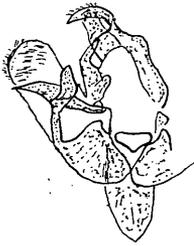


asiatica n. sp.



gallica LED.

noctivolans n. sp.



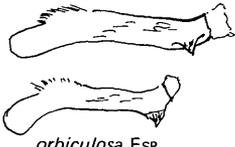
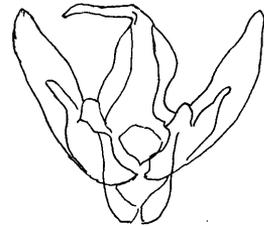
rubiginosa SCOP.



daubei DUP.



endogaea n. ssp. *punica*



orbiculosa ESP.



Abb. 3

den Art ergab zwar geringe Unterschiede, doch sind diese individuell schwankend, sodaß von eigenen Arten noch nicht gesprochen werden kann. Da Klein-Asien das Ausbreitungszentrum der Art sein dürfte, soll die neue Subspezies *archaia* heißen.

C. r. archaia n. ssp. ist größer als *ragusae* F. T., mit gescheckten Fransen, schärferer Zeichnung und gegen die Basis lichter Hinterflügeln. Die Färbung ist etwas grauer; ssp. *macedonica* PINKER ist kaum gezeichnet, mehr semmelbraun und dichter beschuppt.

Die Tiere erschienen erst im November bei niedrigsten Temperaturen in der Dämmerung am Köder, bei der Heimkunft um 20 Uhr war alles schon hart gefroren.

Genitalarmatur des ♂ siehe Abb. 3.

Conistra (Dasycampa) ragusae archaia n. ssp. Holotypus ♂: Kızılcahamam, 31. XI. 69. Paratypen: 6 ♂, ebendort, in meiner Sammlung. 1 Stück in Sammlung Friedel. ♀ unbekannt.

Charanyca trigrammica asiaminorica n. ssp.

(Taf. I, Fig. D2, ♂)

Gegenüber den europäischen Exemplaren von *trigrammica* HUFN. unterscheiden sich die in Kızılcahamam 1970 und 1971 gefangenen Tiere konstant durch eine graue Übergießung der Grundfarbe. Die bei uns vorkommenden *f. bilinea* HB. und *f. obscura* TUTT fehlen anscheinend. Die anatolische Rasse möge *asiaminorica* heißen.

Charanyca trigrammica asiaminorica n. ssp. Holotypus ♂: V. 1971, Kızılcahamam. Paratypen: 26 ♂ und ♀, dito, in meiner Sammlung. Weitere Tiere in den Sammlungen meiner Tauschfreunde.

Agrochola humilis anatolica n. ssp.

(Taf. I, Fig. D3, ♂)

Die in Zentralanatolien gefangenen Tiere dieser Art weisen eine hell silbergraue Grundfarbe auf, bei der das Bräunliche der bei uns vorkommenden *A. humilis* F. stark reduziert ist. Sie soll *anatolica* n. ssp. heißen.

Agrochola humilis anatolica n. ssp. Holotypus ♂: E. IX. 1969, Kızılcahamam. Paratypen: 12 ♂ und ♀, Kızılcahamam, E. IX. - X. 69 und 1 ♀, Josgat, A. X. 77, in meiner Sammlung.

Agrotis endogaea punica n. ssp.

(Taf. I, Fig. E1, ♀; Fig. E2, ♂)

In den Sanddünen bei Hammamet, nahe dem Meer, kratzte ich im Februar 1976, zusammen mit Dr. Kobes, unter Ginster und einer klebrigen Lichtnelke *Agrotis*-Raupen, die bis April fraßen und sich dann beinweiß verfärbten. In diesem Zustand blieben sie den Sommer über im Sande liegen. Einige wurden in Glasröhrchen verbracht, verpuppten sich sehr unregelmäßig und ergaben 12 Falter, ein weiteres ♂ erhielt Dr. Kobes; die restlichen Raupen vertrockneten im Sand. Alle Exemplare sind von *endogaea* BSD. verschieden, etwa wie *f. weissenborni* FRR. und *f. obotritica* SCHMIDT, wobei die ♀ fast zeichnungslos blieben. ♂-Genital siehe Abb. 3. Diese schöne nordafrikanische Unterart soll nach ihrer Heimat *punica* n. ssp. heißen.

Im September 1977 konnten im Freiland nur 2 ♂ erbeutet werden, die Art dürfte erst im Oktober zahlreicher erscheinen.

Agrotis endogaea punica n. ssp. Holotypus ♀: Hammamet, Tunesien, e. l. A. IX. 76, in meiner Sammlung. Allotypus ♂: dito, e. l. E. VIII. 76. Paratypen: 10 ♂ und ♀, dito, e. l. VIII. - X. 76; 2 ♂, E. IX. 77, Hammamet; 1 ♂, e. l., Dr. Kobes, Göttingen.

Copiphana olivina pseudoliva n. ssp.

(Taf. I, Fig. E3, ♂)

In Gürün flog Ende Juni eine kleine *Copiphana*, ähnlich der *oliva* STGR. Größe und Färbung wie diese, aber ohne Mittelschatten in der Zelle. Dem Genital nach zu *olivina* H.S. gehörig, von dieser durch geringere Größe und helle Farbe, von *lunaki* BRS. durch weniger prägnanten Mittelschatten verschieden.

Copiphana olivina pseudoliva n. ssp. Holotypus ♂: Gürün, E. VI. 76. Paratypen: 40 ♂ und ♀, vom gleichen Fundort und Datum, in meiner Sammlung, ebenso viele in Sammlung Friedel.

Anschrift des Verfassers: Dipl. Ing. Rudolf PINKER
A - 1190 Wien, Billrothstraße 45.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Pinker Rudolf

Artikel/Article: [Neue Lepidopteren aus Klein-Asien und dem Mittelmeerraum. 65-74](#)